

**NIEDERSCHRIFT**  
über die  
öffentliche Sitzung des  
**Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses**  
vom Dienstag, den 03. Februar 2009

---

---

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer  
Schriftführerin: Frau Schamberger

Anwesend waren Stadträtinnen Anhalt (für Stadträtin Gruber), Bachmeier, Rauscher, Warg-Portenlänger, Will und die Stadträte Brilmayer, Schedo und Zwingler.

Entschuldigt fehlten stellv. Bgm Ried und Stadtrat Zwingler.

Als Zuhörer anwesend waren stellv. Bgm Ried und Riedl sowie die Stadträtin Schmidberger und Stadtrat Heilbrunner

Dr. Stegen und Dr. Salm (Top 1) ebenso wie Frau Fischer (Top 2), Frau Pfleger und Herr Hölzer nahmen beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

---

---

*Es wurden keine Bürgeranfragen vorgetragen.*

**TOP 1**

Stadtmarketing;  
Vorstellung des Konzeptes Heinritz, Salm und Stegen  
öffentlich

---

Dr. Salm und Dr. Stegen stellten gemeinsam den Ausschussmitgliedern das bekannte Angebot anhand einer Powerpoint-Präsentation dar und erläuterten dies ausführlich.  
(siehe Anlage 1)

Fragen aus der Mitte des Ausschusses zum Finanzkonzept, Beteiligung der Immobilienbesitzer, Projektmanagement und mögliche Maßnahmen wurden von Dr. Stegen und Dr. Salm sofort geklärt.

Die Ausschussmitglieder zeigten ihre positive Einstellung gegenüber dem vorgestellten Konzept.

Bürgermeister Brilmayer bedankte sich bei Dr. Stegen und Dr. Salm für die eingehende Darstellung.

*Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Information; eine Beschlussfassung fand nicht statt.*

**TOP 2**

Strategie- und Umsetzungsprogramm;  
 Unabhängigkeit von fossilen und endlichen Energieträgern  
 Antrag der Grünen vom 24.11.2008

---

öffentlich

Zu den einzelnen Punkten des Antrages der Grünen führte Frau Fischer die geplanten und bereits laufenden Maßnahmen wie folgt aus:

- Städtische Liegenschaften energetisch sanieren (Vorbildrolle). Dazu wird eine zeitliche Umsetzungsliste erstellt.

Die städtischen Gebäude wurden seit 2008 energetisch untersucht und entsprechende Energieausweise wurden bzw. werden (Schule , Kindergarten) noch erstellt.

Bürgermeister Brilmayer bemerkte hierzu, dass im Konjunkturprogramm vorgesehen ist, energetisch bedingte Sanierungen zu fördern. Jedoch nur solche Maßnahmen, die nach Verabschiedung des Programms geplant wurden.

- Energieeinsparung in städtischen Liegenschaften und Aufklären über sparsames Verhalten erreichen, Schulung der Hausmeister, Information an die LehrerInnen.

Die Thermografische Untersuchung hat viele Erkenntnis gebracht, die nach und nach umgesetzt werden. Der neue Schulhausmeister wird entsprechend geschult und sein Wissen an die LehrerInnen weitergeben.

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass im Rathaus der Personalrat Aufklärungsarbeit leistet und geplant ist, dies in der nächsten Personalversammlung zu thematisieren.

- Möglichst baldiger Umstieg auf Naturstrom:

Im Herbst 2009 laufen die Rahmenverträge mit E.On aus. Erst dann kann die Stadt neu verhandeln und weitere Anbieter prüfen.

- Öffentlichkeitsarbeit, Anregung und Unterstützung, um den Privathaushalten und Gewerbebetrieben die energetische Sanierung und die Umstellung auf erneuerbare, nachwachsende Energie zu erleichtern.

Aufklärungsarbeit wird von den Agendagruppen intensiv geleistet, hierzu sind auch regelmäßig Artikel im Stadtmagazin zu finden. Für weiter Interessierte gibt es einen Energieberater im Landratsamt

- Fundierte Energieberatung für unsere BürgerInnen mit Verweis auf ortsansässige Handwerksbetriebe (entsprechend dem einstimmig beschlossenen Antrag im Stadtrat von 2007 unseres damaligen Stadtrates Andreas Schechner) .

Entsprechende Unterlagen liegen für Bauherrn in der Bauabteilung aus. Die Berater des Regionalmanagements sind im Landratsamt erreichbar.

Hierzu wurde aus der Mitte des Ausschusses angeregt, Infomaterial mit der Baugenehmigung mitzusenden.

- Bauleitplanung, die regenerative Energienutzung, Passivbauweise, Nutzung solarer Wärme und Energie vorantreibt.

Dies ist äußerst schwierig, da es rechtlich nicht zulässig ist. Es wird versucht in Zukunft besser darauf zu achten, dass durch die Gebäudeanordnung weitere Möglichkeiten entstehen und die Verkehrswege kürzer geplant werden.

- Schaffung der Stelle eines Energiekoordinators, eventuell gemeinsam mit der Stadt Grafing.

Der Energieberater des Landratsamtes Ebersberg – Herr Adler steht jederzeit zur Verfügung.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde angemerkt, dass Ebersberger Firmen bereits regelmäßig kostenlose Infoveranstaltungen abhalten.

Stadträtin Will legte kurz den Beweggrund des Antrages dar und bat die Entscheidung des Landratsamtes, bis 2030 unabhängig von endlichen und fossilen Energieträgern zu werden, mitzutragen und bat um namentliche Abstimmung.

Nach kurzer eingehender Beratung fasste der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen (Namen siehe Protokoll Seite 1) folgende zwei Beschlüsse:

1. Die Stadt steht zu dem Ziel, bis zum Jahr 2030 unabhängig von fossilen und endlichen Energieträgern zu werden.
2. Jährlich ist dem Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses ein Sachstandsbericht vorzulegen.

### TOP 3

Nutzung des ehemaligen Gesundheitsamtes;

a) Einrichtung Kinderkrippe

hierzu Antrag SPD/Grünen vom 08.01.2009

b) Nutzung der restlichen Flächen

---

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer informierte einfühend über die Gespräche und Beschlüsse der Ausschusssitzung des VHS-Zweckverbands und zeigte die Vorteile für Ebersberg auf.

a) Einrichtung Kinderkrippe

hierzu Antrag SPD/Grünen vom 08.01.2009

---

Frau Pfleger informierte, dass aufgrund der räumlichen Gegebenheiten im alten Gesundheitsamt sich die Planungen über ca. 320 qm erstrecken.

Da das neue Kindertagesstättenrecht keine Gruppeneinteilung mehr vorsieht, und im Krippenförderprogramm pro Kind 9 qm gefördert werden, kann man davon ausgehen, dass in einer Einrichtung mit dieser Fläche 30 bis 35 Kinder betreut werden können. Dies wurde von der Kindertagesstättenaufsicht im Landratsamt grundsätzlich bestätigt, sofern eine entsprechende Raumgestaltung vorliegt.

Frau Pfleger stellte die weitere Planung des gesamten Gebäudes vor und vermerkte, dass der sogenannte Mehrzweckraum auch in Notfall als Übergangslösung für die Kinderkrippe belegt werden könnte.

Für weitere in der Zukunft benötigte Plätze sollte überlegt werden, ob nicht ein neuer Standort im Stadtgebiet z.B. im Südosten im Hinblick auf künftige Ausweisungen für Einheimischenbauland den damit verbundenen weiteren Betreuungsbedarf auch für über Dreijährige (Kinderhaus) gesucht werden sollte.

Die Trägersuche für die Kinderkrippe im alten Gesundheitsamt ist im vollen Gange, die angesprochenen Organisationen zeigten sich interessiert. Die Verwaltung wird die verschiedenen Konzepte bearbeiten und dann eine Übersicht dem Ausschuss zur Entscheidung vorlegen.

## b) Nutzung der restlichen Flächen

---

Frau Pfleger stellte die weitere mögliche Nutzung des Gebäudes wie folgt vor:

- Wohnung EG (ca. 71 qm) → Jugendarbeit
- Räume im OG, nördl. Treppenhaus ( ca. 155 qm) → Kinderschutzbund und Ausländerhilfe
- Bereich im OG , südl. Treppenhaus ( ca. 68 qm )→ Reserve
- EG nördli. Treppenh. Neben Krippe (ca. 40 qm) → Gemeinschaftsraum

Grundsätzlich wurde aus der Mitte des Ausschusses die Planung begrüßt. Es wurde jedoch angezweifelt, ob die Aufsuchende Jugendarbeit fernab der bekannten Brennpunkte derartig großzügige Räume benötigen.

Auf Anfrage führte Frau Pfleger die Probleme einer Aufstockung bzw. die eines kompletten Neubaus näher aus.

Es wurde angeregt, weitere bedürftige Organisationen wie z.B. die Tafel einzubinden .

Weiter wurde aus der Mitte des Ausschusses gebeten, eine Gegenüberstellung der Kosten und des Zeitplanes im Vergleich Sanierung oder Neubau vom Architekten erstellen zu lassen.

Nach eingehender Diskussion fasste der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses folgende Beschlüsse:

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen erkannte der Ausschuss den Bedarf von insgesamt 60 Kinderkrippenplätzen an.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Ausschuss die Planung für die Kinderkrippe wie vorgestellt weiterzuführen.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Ausschuss die Planung für den nördlichen Bereich im OG wie vorgestellt mit Kinderschutzbund und Ausländerhilfe, weiterzuführen.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Ausschuss die Nutzung für die weiteren Räume noch nicht festzulegen.

## TOP 4

Errichtung eines Waldkindergartens;  
Antrag der SPD-Fraktion vom 22.11.2008

---

öffentlich

Die Verwaltung hat aufgrund des Prüfungsauftrages des Ausschusses den Waldkindergarten in Poing besichtigt und über die positiven Eindrücke berichtet. Es wurde hierbei festgestellt, dass eine derartige Einrichtung nur mit intensivem, dauerhaftem Engagement der Eltern funktionieren und bestehen kann und dieses auch im Konzept der Einrichtung mit eingearbeitet sein muss

Eine Trägerschaft durch eine Elterninitiative würde sich daher sehr anbieten. Hierzu haben sich bereits interessierte Eltern zusammengefunden.

Die Verwaltung schlägt vor, diese Eltern bei z.B. Vereinigung, Genehmigung, Standort-suche usw. zu unterstützen und eine Infoveranstaltung im Rathaus abzuhalten. Hier könnte eine grundsätzliche Bereitschaft weiterer Eltern ermittelt werden.

Für die Betriebserlaubnis sind folgende Voraussetzungen nach Auskunft der Kita-Aufsicht des Landratsamtes nötig:

- Bauwagen vor Ort, der jedem betreuten Kind einen Sitzplatz bietet und zum Brotzeitmachen und Aufwärmen bei entsprechenden Wetterlagen dient
- Geeignetes Waldstück und die Genehmigung des Eigners zur Nutzung

- Ausweichraum für „gefährliche“ Wetterlagen (Sturm etc.)

Es sind keine Toiletten notwendig. Eine Betreuung von Kindern von 2 ½ bis ins Schulalter ist erlaubt, wahrscheinlich ist jedoch ein erhöhter Personalschlüssel anzusetzen.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde die gute Recherche begrüßt und nach kurzer Beratung folgender Beschluss gefasst:

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses das Projekt voranzutreiben und eine Infoveranstaltung für interessierte Eltern (18.03.2009) durchzuführen.

## TOP 5

Kinderkrippen;  
Überprüfung der Elternbeiträge;  
Antrag der CSU-Fraktion vom 20.01.2009

---

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer erinnerte einleitend, dass bereits vor ca. vier Jahren die Elternbeiträge überprüft wurden. Dies sollte jetzt erneut in Zusammenarbeit mit den Trägern geschehen.

Im Ausschuss wurde der Antrag sehr begrüßt und gebeten die Überprüfung auf Hort, Mittagsbetreuung und Kindergarten auszuweiten.  
Des weitern sollte überlegt werden, wie man sozial schwache Familien in diesen Bereichen unterstützen könnte.

Frau Pfleger zeigte die Schwierigkeiten und zeitliche Intensität dieses Auftrages auf.

Nach kurzer eingehender Beratung beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses einstimmig mit 9 : 0 Stimmen den Auftrag an die Verwaltung, die Gebührenstruktur der Kinderkrippen zu ermitteln und dies ebenso Zug um Zug bei den weiteren Kinderbetreuungs-möglichkeiten der Stadt auszuweiten.

## TOP 6

Verschiedenes

---

öffentlich

*Zu diesem Top lag nichts vor*

## TOP 7

Wünsche und Anfragen

---

öffentlich

Stadtrat Brilmayer F. bat um Information zum Parkplatzproblem St. Sebastian und Sachstandsbericht Pavillon

Bürgermeister Brilmayer erwiderte, dass das Parkplatzproblem besteht aber nicht lösbar ist. Der Pavillon ist in Arbeit – die Fundamente werden nach dem Frost gesetzt.

Stadtrat Brilmayer F. bat um ein Signal, ob von Seiten der weiteren Ausschussmitglieder mit Unterstützung der Vereine bei Aktionen im Theaterhof gerechnet werden kann z.B. im Rahmen einer Ausfallbürgschaft.

Im Ausschuss wurden kurz die Hintergründe beraten und grundsätzlich ein gesteigertes kulturelles Leben im Klosterbauhof begrüßt.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 21.45 Uhr

Brilmayer  
Sitzungsleiter

Schamberger  
Schriftführerin